Die morbide Schönheit alter Friedhöfe

The morbid beauty of old cemeteries

Giovanni Perna – Lena Rebekka Rehberger

Please note, that every page in this pdf has for copyright reasons a water mark. The printed book of course not. The resolution of the pictures is very low. The printed book has a high quality resolution.

Thank you for your understanding.

Aus copyright-Gründen befindet sich auf jeder Seite des Dokuments ein Wasserzeichen. Im gedruckten Buch natürlich nicht. Die Auflösung der Bilder hier ist sehr gering - das originale Buch ist mit hoher Auflösung gedruckt.
Danke für Ihr Verständnis.

mitteldeutscher verlag

Die morbide Schönheit alter Friedhöfe

The morbid beauty of old cemeteries

Olšanské hrbitovy, *Praha, Česká republika, 2007*

Titelseite | Cover: **Cimetière-Notre-Dame,** *Luxembourg, 2014*

totenstill

Die morbide Schönheit alter Friedhöfe

The morbid beauty of old cemeteries

Fotografien von Giovanni Perna
Text von Lena Rebekka Rehberger

mitteldeutscher verlag

Der ästhetisierende Blick auf die Vergänglichkeit – die Fotographien von Giovanni Perna

von Lena Rebekka Rehberger

Durch einen schwarzen torartigen Rundbogen hindurch fällt der Blick des Betrachters auf eine weißlich im Halbdunkel der sie umgebenden Friedhofslandschaft schimmernde Flügelgestalt (Seite 6). Diese als schneebedeckte Grabplastik erkennbare, in ein langes faltenreiches Gewand gehüllte Figur, steht mit der Rückseite zum Betrachter gewandt. Der Schnee hat sich wie ein nasser Schleier auf ihre weit ausgebreiteten Schwingen, ihren gesenkten Kopf gelegt und zeichnet den Faltenwurf ihres Kleides nach. Da der Sockel, auf dem sie thront, im Schatten liegt, scheint die engelsgleiche Figur zu schweben. Während der dunkle für die Grabfigur als Rahmen fungierende Bogen im Bildvordergrund auf die bis in die Antike zurückreichende Vorstellung des „Tors des Todes“ anspielt und durchaus düster und bedrohlich wirkt, besitzt die Flügelgestalt in all ihrer Transzendenz eine hoffnungsvolle, fast sinnliche Ausstrahlung. Da das Gesicht der Statue für den Betrachter, der die Figur nur von hinten sehen kann, verborgen bleibt, umgibt die Figur etwas Geheimnisvolles. Diese Inszenierung der Grabplastik erinnert unweigerlich an Edward Burne-Jones's (1833–1898) Gemälde „Night“ (1870), in dessen Zentrum eine ebenfalls in ein langes faltenreiches Gewand gehüllte Frauengestalt, die ihr Gesicht von dem Bildbetrachter abgewendet hat, in einer nächtlichen Landschaft schwebt.

Die beschriebene malerisch, fast surreal anmutende Fotografie besticht durch das Spiel von sich anziehenden Gegensätzen wie Schwarz-Weiß, Licht-Schatten, Tod-Hoffnung. Sie ist symptomatisch für die Fotokunst Giovanni Pernas, welcher ein äußerst suggestiver Zug anhaftet.

Es ist die Ästhetik der Vergänglichkeit, die Perna immer wieder in seinen Fotografien als Leitthema aufgreift. Seine Motive findet er dabei auf den historischen Friedhöfen mit ihren freistehenden Monumenten, Grabplastiken und Totenhäuser. Diese sind Zeugnisse einer hoch entwickelten Trauerkultur und Grabkunst, die ab ca. 1800 bis zum Ende des 19. Jahrhundert eine Blütezeit erlebte. Dabei gilt Pernas Interesse besonders dem Spannungsverhältnis zwischen der sich dauerhaft erneuernden Vegetation (in Form der Friedhofsbepflanzung) und den einst von Menschen als Zeichen ihrer Memoria erbauten Grabarchitekturen, an denen der fortschreitende Prozess des Verfalls

Pragfriedhof, *Stuttgart, 2015*

sowie die Einverleibung durch die Natur stetig seine Spuren hinterlässt und die dadurch ihre eigene morbide Schönheit erhalten.

Seine Friedhofslandschaften inszeniert Perna als atmosphärische „Gemälde“. Der Künstler fängt die den Erinnerungsorten bei Tages- oder Nachtzeit spezifische Aura ein und arbeitet durch verstärkte Belichtung oder gesteigerte Farbwerte den symbolhaften Charakter der Szenerie heraus. Durch das Einbeziehen der Natur –der Landschaft oder des Himmels- einerseits und durch die Darstellung des Verschmelzens der Grabarchitektur mit der umgebenden, in wechselnden Jahreszeiten begriffenen Vegetation andererseits spielt Perna auf den ewigen Kreislauf von Werden und Vergehen an. In einigen Fotografien zeigt sich die Grenze zwischen Natur und Kunst, zwischen Organischem und Strengen, zwischen Wirklichkeit und Fiktion verwischt. Ein poetischer, einem „Traumbild“ ähnlicher Eindruck wird erzeugt. Zwischen den Betrachter und das Bildmotiv schiebt sich ein symbolhafter Schleier. Mit seinen malerisch aufgefassten Friedhofsszenen knüpft Perna bewusst an die Tradition der romantisch sentimentalen Malerei des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts an. Beispielsweise an die von Melancholie und Religiosität geprägte Kunst Caspar David Friedrichs (1774–1840). Dieser stellte in seinen Gemälden immer wieder verfallene in transzendentes Licht gehüllte (Friedhofs-)Architekturen und Grabmale als Symbol des Vergehens sowie der Nichtigkeit der Menschen in ihrem irdischen Dasein dar. Auch die von C. D. Friedrich in seinen Gemälden ausgedrückte Einsamkeit und Stille findet sich in den Fotografien Pernas wieder: in Form des konsequenten Fehlens bzw. Vermeiden von menschlichen (Staffage-)Figuren. Als einzige Lebewesen bevölkern gelegentlich Rabenvögel – als schwarzer Vogelschwarm oder als einzelne auf einem Grabstein sitzende Vögel – das Bild. Diese, seit jeher als mit Tod und Jenseits verbundene Wesen und als (unheilbringende) Boten einer anderen Sphäre konnotierte Tiere sind bei Perna deutlich als eine Hommage an das literarische Werk von Edgar Allan Poe (1809-1849) zu verstehen. Sie spielen primär auf Poes 1845 veröffentlichtes Gedicht „The Raven“ an. In diesem erscheint ein Rabe als Todesbote und gleichermaßen als Symbol der immerwährenden schmerzlichen Erinnerung.

Eine Inspiration durch die symbolistische Literatur sowie bildende Kunst des 19. Jahrhunderts – insbesondere durch den britischen Symbolismus – wird auch in solchen Fotografien spürbar, die als zentrales Motiv Grabskulpturen zeigen. Mittels des Bildausschnitts und der Perspektive setzt Perna oftmals den Fokus auf die Wechselbeziehung der Grabfiguren mit deren Umgebung. Durch den Einbezug von zufälligen Himmelserscheinungen – wie Wolken – und durch das Spiel mit Licht und Farbe werden so ausdrucksvolle Stimmungsbilder geschaffen. Bisweilen sind die Aufnahmen stark auf die Ästhetik der abgebildeten, nur in einem Ausschnitt oder Detail wiedergegebenen Grabplastiken reduziert. So gelingt es Perna eindringlich das Wesen, die Essenz des abgebildeten Sujets freizulegen. Die mitunter porträthafte Züge aufweisende Darstellungsform bewirkt eine „Verlebendigung“ der abgebildeten Skulpturen. Sie scheinen durch den Filter von Pernas ästhetisierendem Blick hindurch ihre „Seele“ zu offenbaren und den Betrachter in all ihrem zur Schau gestellten Schmerz, ihrer Trauer und ihrer Morbidität oder auch ihrer Sinnlichkeit zu fesseln. Die Suggestionskraft von Pernas Fotografien bewirkt, dass der Betrachter mit seiner eigenen Sterblichkeit konfrontiert, zur Kontemplation und zum Ausleben seiner Gefühle angeregt wird.

Die Interpretation und Transformation der vielschichtigen, der historischen Grabkunst eigenen Symbolik in das Medium der Fotografie erschaffen außerdem eine neue Form des Überdauerns. Durch seine symbolhafte, teils surreal scheinende Fotokunst aktualisiert Perna somit letztendlich die Memoria vergangener Epochen ebenso wie die mit dieser verbundene romantische Vorstellung des „schönen“ Todes und die Ästhetisierung von Trauer und Erinnerung.

The aestheticizing gaze on transience – Giovanni Perna's photographic works

by Lena Rebekka Rehberger

Through a black, gate-like archway, the observer's gaze falls on a white-winged creature shimmering in the half-dark of the surrounding graveyard landscape (page 5). This figure, clad in a long, richly draped garment and facing away from the observer, is recognizable as a snow-covered cemetery sculpture. Snow has covered her open wings and lowered head like a wet veil, retracing the garment's folds. As the pedestal on which she is enthroned is concealed by a shadow, the angel-like form seems to be levitating. The dark archway framing the sculpture references the "gate of death", an idea that dates back to antiquity, and appears accordingly dreary and ominous. At the same time, the winged creature, in all her transcendency, radiates hope and perhaps even sensuality. Because the statue's face remains hidden to the observer, the creature is shrouded in mystery. This composition inevitably brings to mind Edward Burne-Jones's (1833–1898) painting "Night" (1870), which also portrays a female form draped in a robe with myriad folds, who has turned her face away from the observer, and is afloat in a nocturnal landscape.

The pictorial, almost surreal photographic work plays with the attraction of opposites such as black-white, light-shadow, and death-hope. This is characteristic of Giovanni Perna's art, with its highly symbolic nature.

This aesthetic of transience is a recurring theme in Perna's photography. He finds his subjects at historical cemeteries with their free-standing monuments, sculptures, and vaults. These serve as testaments of a highly developed mourning and graveyard art culture that reached its pinnacle from around 1800 until the end of the 19th century. Against this background, Perna is particularly interested in the tension between the graveyards' continuously renewing vegetation and the man-made architectural works originally constructed as an expression of mourning and now progressively decaying and being taken over by nature – which lends them a new, morbid beauty.

Perna portrays his graveyard landscapes as atmospheric "paintings". Capturing the daytime or nighttime aura at these places of remembrance, he brings out the scenery's symbolic character through increased exposure or exaggerated color values. By incorporating nature – in the form of the landscape or the sky – on the one hand, and by depicting the convergence of the architectural structures with the surrounding vegetation in various seasonal states on the other, Perna alludes to the eternal cycle of coming into being and passing away. In several works, the boundary between nature and art, between the organic and the constructed, and between reality and fiction seems to be blurred, creating a poetic impression similar to a dreamscape. A symbolic veil appears between the observer and the subject.

With his painting-like graveyard scenes, Perna consciously alludes to the tradition of Romanticism and Sentimentalism of the late 18th and early 19th century, such as the works of Caspar David Friedrich (1774–1840) with their religious or melancholy themes. The German painter often portrayed decaying (cemetery) architectural structures and grave markers enveloped in transcendent light as a symbol of the transience and insignificance of earthly life. Perna's photographs also mirror the loneliness and silence characterized in C.D. Friedrich's paintings, in the form of a deliberate lack of people. The only living beings to occasionally populate Perna's images are ravens, either in the form of a black swarm, or as individual birds perched on a grave marker. The depiction of these creatures, since time eternal associated with death and the afterlife and seen as (ominous) messengers from another realm, is a clear homage to the literary works of Edgar Allan Poe (1809–1849). Above all, they allude to Poe's poem "The Raven" (1845), which portrays the bird as a messenger of death, and, at the same time, as a symbol of perpetual, painful remembrance.

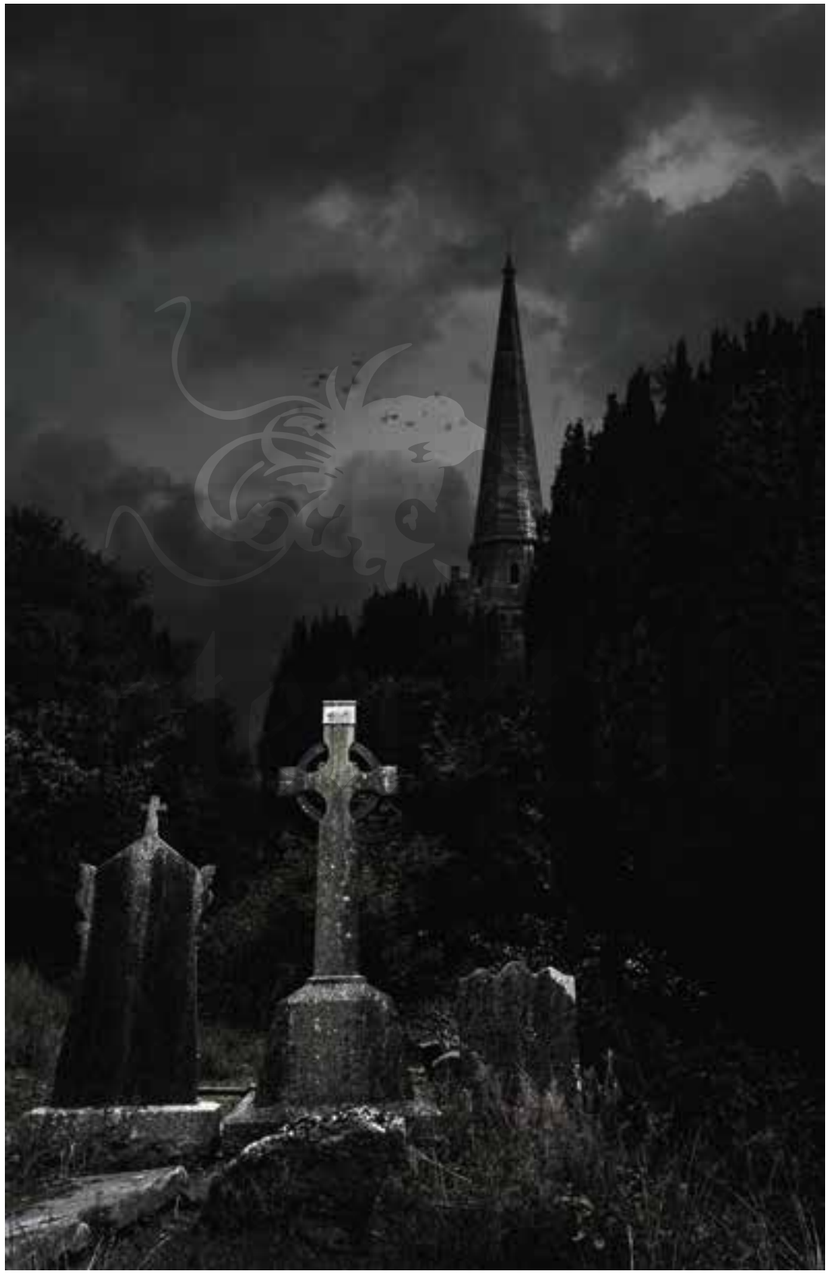
Perna's inspiration by Symbolist literature and artworks of the 19th century – and British Symbolism in particular – is also apparent in his photographs portraying cemetery sculptures. Through cropping the images and varying their perspective, he brings attention to the interrelationship between the sculptures and their surroundings. By incorporating chance celestial phenomena such as clouds and playing with light and color, he creates expressive images that encapsulate the atmosphere of these spaces. Sometimes, the strong and pared-down focus on aesthetics leaves the subject recognizable only via a segment or detail. This enables Perna to reveal the subject's very being or essence. This almost portrait-like presentation "animates" the sculptures: through the filter of Perna's aestheticizing gaze, they seem to open up their "soul", captivating the observer with their exposed pain, sorrow, morbidity, and perhaps sensuality. This symbolic power prompts the observers to contemplate, confront their own mortality, and live our their emotions.

By interpreting and transforming the multi-faceted symbolism of historical cemetery art into the medium of photography, Perna creates a new form of endurance. Ultimately, through his symbolic and occasionally surreal photographic works, he renews not only the memoria of past eras, but also the Romantic idea of "beautiful" death and the aestheticization of mourning and remembrance.

Old Cemetery, *County Galway, Ireland, 2014*

Glasnevin Cemetery, *Dublin, Ireland, 2014*

Melaten Friedhof, *Köln, 2013*



Kells, *Ireland, 2007*

Glendalough, *Ireland, 2014*

Glendalough, *Ireland, 2014*

Clonmacnoise, *County Offaly, Ireland, 2014*

Old Cemetery, *Ardchattan, Scotland, 2006*

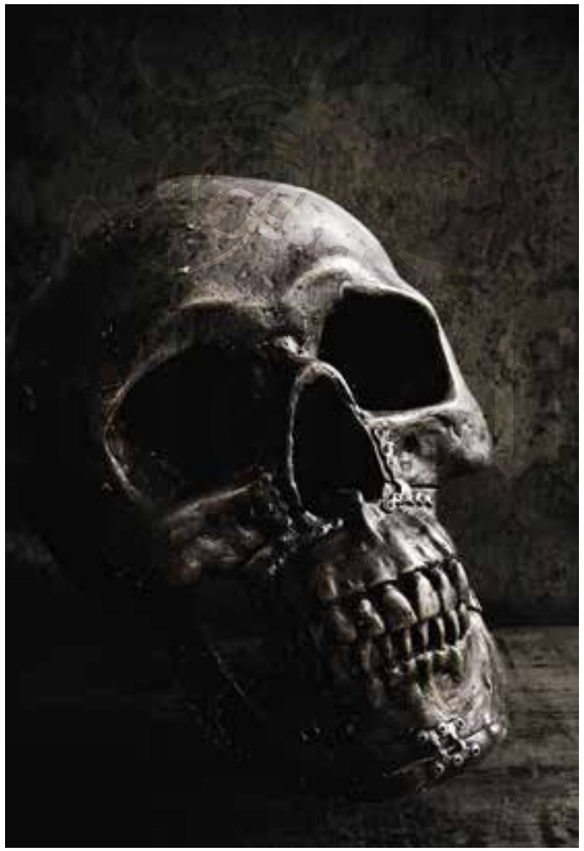
Pragfriedhof, *Stuttgart, 2013*

Cemetery Noughaval, *County Clare, Ireland, 2009*

Nordfriedhof, *Wiesbaden, 2014*

Campo Verano, *Roma, Italia, 2009*

Collage, *2013*



St. Johanis Friedhof, *Nürnberg, 2013*

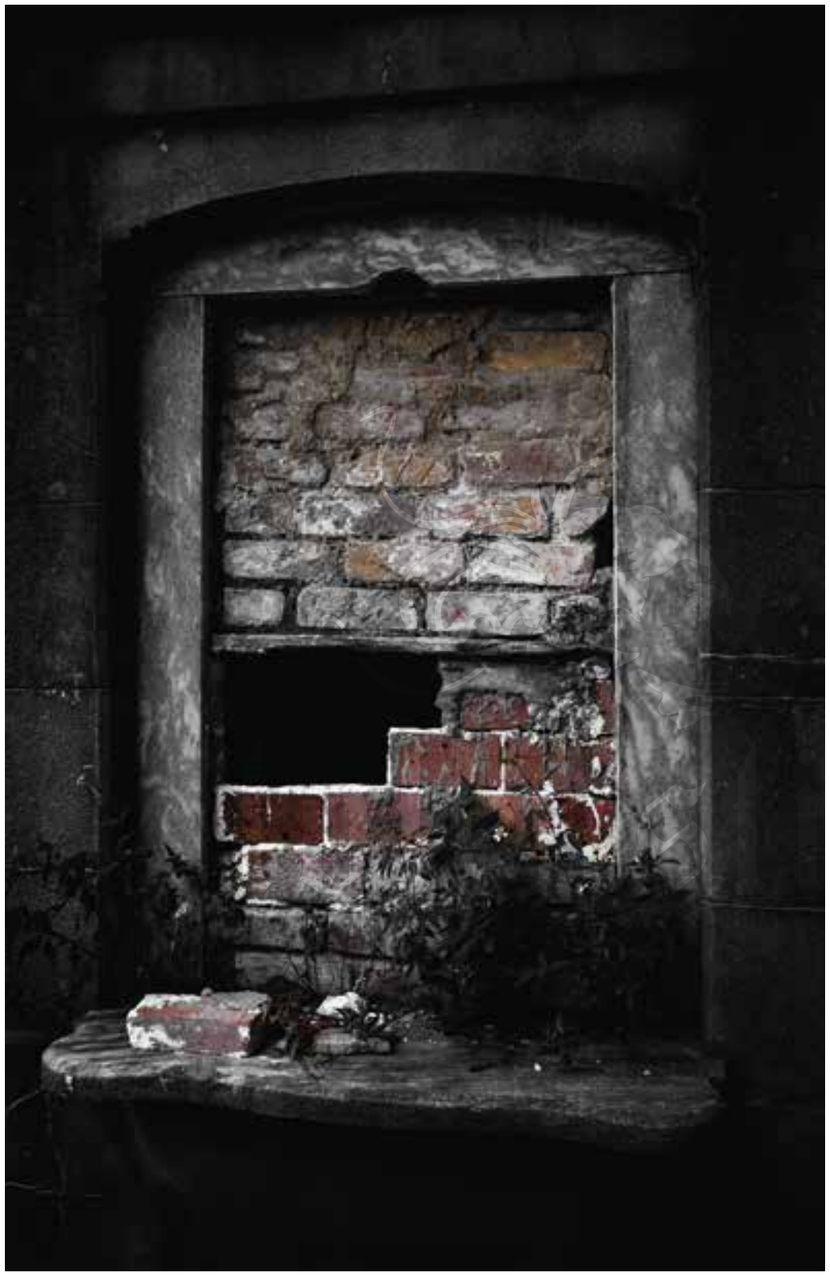
Cimetiére de l'est, *Metz, France, 2013*

Cimetiére de l'est, *Metz, France, 2013*

Cimetiére de l'est, *Metz, France, 2013*

Friedhof Plagwitz, *Leipzig, 2014*

Lafayette Cemetery, *New Orleans, USA, 2015*



Lafayette Cemetery, *New Orleans, USA, 2015*

St. Louis No 1 Cemetery, *New Orleans, USA, 2015*

St. Louis No 1 Cemetery, *New Orleans, USA, 2015*

Natchez City Cemetery, *Natchez, USA, 2013*

Cimitero Momumentale, *Verona, Italia, 2008*

Alter Friedhof, *Konstanz, 2013*

Cimitero Monumentale, *Verona, Italia, 2008*

Top row | Obere Reihe: **Igliesa San Pedro,** *Arcos de la Frontera, España, 2011.* **Cimitero Vantiniano,** *Brescia, Italia, 2008*
Bottom row | Untere Reihe: **Südfriedhof,** *Leipzig, 2014.* **Nordfriedhof,** *Düsseldorf, 2013*

Cimitero Vantiniano, *Brescia, Italia, 2008*

Johannisfriedhof, *Nürnberg, 2013*

Top row | Obere Reihe: **Waldfriedhof,** *Stuttgart, 2012.* **Pragfriedhof,** *Stuttgart, 2013*
Bottom row | Untere Reihe: **Alter Südfriedhof,** *München, 2009.* **Alter Südfriedhof,** *München, 2009*

Cimitero Sustinente, *Sustinente, Italia, 2000*

Alter Friedhof, *Bonn, 2014*

Johannisfriedhof, *Nürnberg, 2013*

Top row | Obere Reihe: **Campo Verano,** *Roma, Italia, 2009.* **Pragfriedhof,** *Stuttgart, 2012*
Bottom row | Untere Reihe: **Hauptfriedhof,** *Frankfurt, 2011.* **Pragfriedhof,** *Stuttgart, 2012*

Melaten Friedhof, *Köln, 2013*

Cementerio Sóller, *Mallorca, España, 2006*

Camposanto di Santo Spirito, *Palermo, Italia, 2006*

Südfriedhof, *Leipzig, 2014*

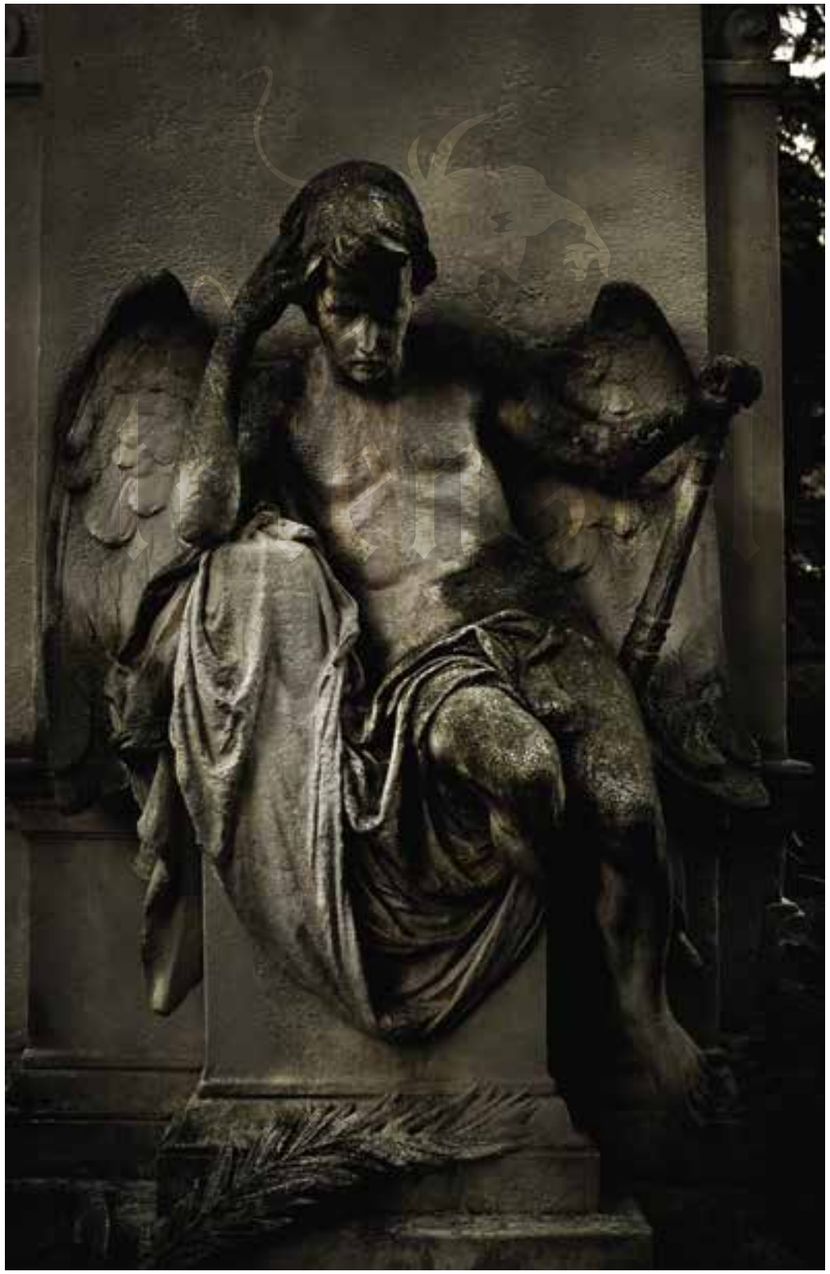
Pragfriedhof, *Stuttgart, 2013*

Alter Friedhof, *Oberursel, 2012*

Friedhof, *Marktschorgast, 2012*

Melaten Friedhof, *Köln, 2012*

Cimitero Monumentale, *Rimini, Italia, 2014*



Nordfriedhof, *Düsseldorf, 2012*

Collage, *2014*

Top row | Obere Reihe: **Hauptfriedhof,** *Mannheim, 2013.* **Honigengel,** *Trier, 2012*
Bottom row | Untere Reihe: **Friedhof,** *Konstanz, 2013.* **Alter Friedhof,** *Bonn, 2014*

Hauptfriedhof, *Frankfurt, 2011*

Alter Südfriedhof, *München, 2009*

Olšanské hrbitovy, *Praha, Česká republika, 2007*

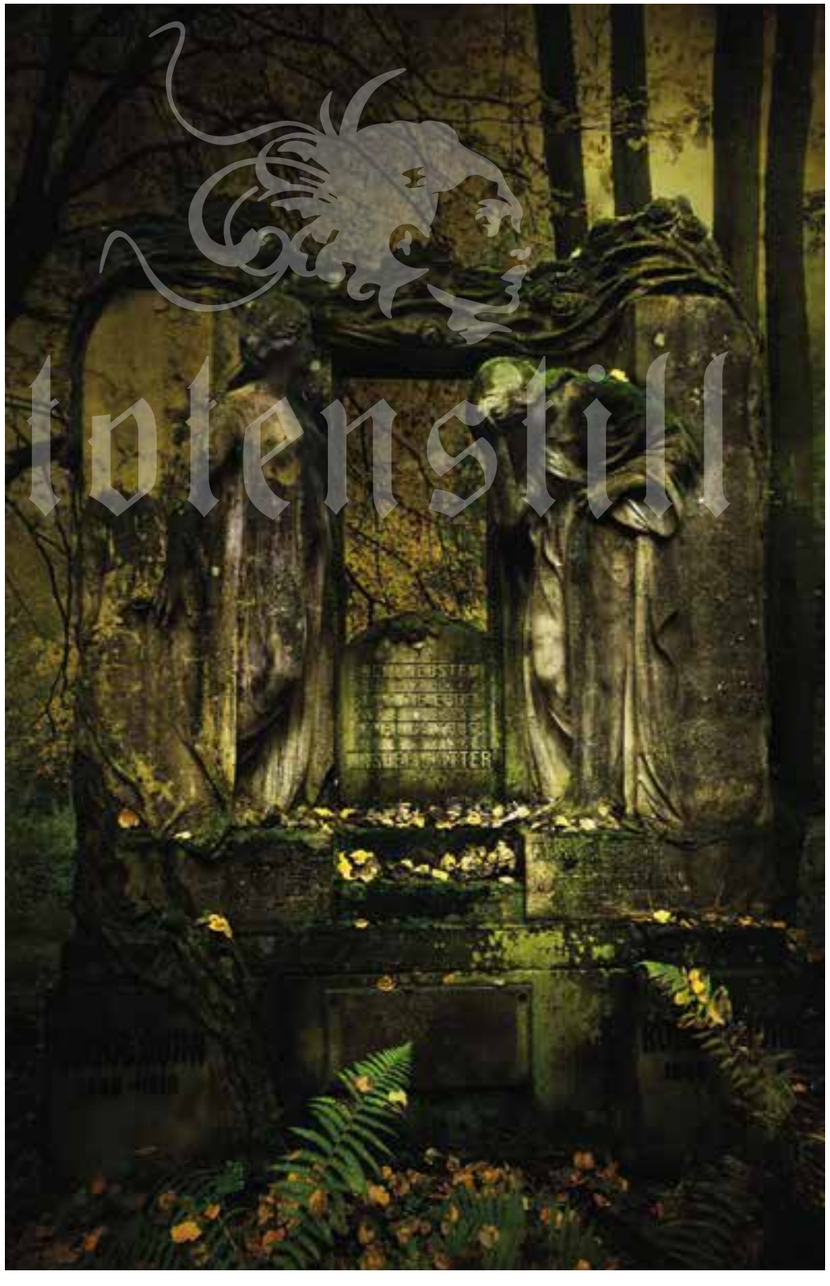
Cimitero Monumentale, *Verona, Italia, 2008*

Johannisfriedhof, *Nürnberg, 2013*

Alter Friedhof, *Merzig an der Saar, 2013*

Hauptfriedhof, *Frankfurt, 2014*

Jüdischer Friedhof, *Rexingen, 2014*



Nordfriedhof, *Wiesbaden, 2014*

Nordfriedhof, *Wiesbaden, 2014*

Cemetery Templenoe, *County Kerry, Ireland, 2014*

Südfriedhof, *Leipzig, 2013*

Friedhof Alt-Saarbrücken, *Saarbrücken, 2013*

St.Johann Friedhof, *Saarbrücken, 2013*

St.Johann Friedhof, *Saarbrücken, 2013*

St.Louis No 1, *New Orleans, USA, 2014*

totenstill

www.facebook.com/totenstill

Giovanni Perna

(geb. 1962 in Sindelfingen) ist Grafiker und Fotograf. Vater aus Italien, Mutter aus Deutschland. Nach dem Abitur studierte Giovanni Perna Grafik-Design an der Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim. Von 1989 bis 1997 verschiedene Engagements als Art Director in Frankfurt. Heute arbeitet er als Creativ-Director in einer Werbeagentur in der Nähe von Stuttgart. Die ersten Veröffentlichungen seiner Bilder erfolgten im Gothic-Szene-Magazin Orkus im Jahre 2006. Es folgten Ausstellungen u. a. in Heidelberg und Leipzig.

Born 1962 in Sindelfingen, Germany, Giovanni Perna is a graphic designer and photographer. Son of an Italian father and German mother, he studied at the University of Pforzheim's School of Design before taking up various positions as art director in Frankfurt between 1989 and 1997. Today, he is creative director at an advertising agency outside Stuttgart. His photographs were first published in the Gothic community magazine Orkus in 2006. Exhibitions followed in Heidelberg, Leipzig, and other cities.

Lena Rebekka Rehberger

(geb. 1980 in Frankfurt/Main) ist Kunsthistorikerin M. A., arbeitet und lebt in Berlin und Leipzig. Bereits während ihres Studiums der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Philosophie spezialisierte sie sich auf den Bereich der Sepulkralkunst und Erinnerungskultur. Ihre an der Humboldt-Universität Berlin begonnene Dissertation über die von dem preußischen Architekten und Künstler Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) entworfenen Grabdenkmäler steht kurz vor der Vollendung.

Born in 1980 in Frankfurt, Germany, Lena Rebekka Rehberger holds an M.A. in art history and lives in Berlin and Leipzig. Early on in her studies of art history, classical archeology and philosophy, she chose to concentraate on sepulchral art and remembrance culture. She is currently completing her dissertation on cemetery monuments designed by Prussian architect and artist Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) at Humboldt University in Berlin.